

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mtl. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 28. September 1884.

№ 113.

Mit Nummer 114 beginnt das vierte Quartal des Correspondenten. Bestellungen sind sofort aufzugeben. Für Nachlieferungen bei späterer Bestellung können wir nicht garantieren.

Technisches.

Ein neuer Kalender. Das Kunsthandwerk, das in jüngster Zeit sich in erfreulicher Weise entwickelt hat, wird bekanntlich in ganz besonderem Maß in München gepflegt und auch im Buchdruckgewerbe ist der Mahnruf, an den tüchtigen Alten sich ein Vorbild zu nehmen und deren Bestes mit den heutigen wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften in Einklang zu bringen und zu reproduzieren, nicht unbeachtet gelassen worden. Auch hier ist München der Vorort und unter den zwei Druckern, die das Alte kultivieren, ist es Dr. Huttler, der das Panier der Stilkreinheit am besten hochhält. Manches wird als „altdeutsch“, als „Renaissancearbeit“ hinausgegeben, doch wird die Lupe der genauen künstlerischen Prüfung an solche Arbeiten gelegt, dann findet man nur zu oft ein Chaos von Rokoko, Renaissance, Zopf &c. darin. Oft ist weniger der ausführende Seher als der Prinzipal schuld hieran, welcher letztere seinen Vorrat an Klischees alten Ursprungs ans Tageslicht zu ziehen sucht und durch das Gebot der Anwendung derselben in fast allen Druckarbeiten seiner Kennerschaft einen Schlag ins Gesicht gibt. Wie schon gesagt, das Panier der Stilkreinheit hält Dr. Huttler hoch und der jüngst erschienene „Münchner Kalender“ legt hierfür wiederum rühmliches Zeugnis ab, was auch in öffentlicher Magistratsprüfung und von Münchner unparteiischen Zeitungen rückhaltlos anerkannt wurde. Edel und kräftig in seinen Formen, wie der deutsche Charakter sich spiegelt, stellt sich auch der Kalender vor Augen. Bei all dem Lobe, das wir der Ausführender in technischer Beziehung geben müssen, verkennen wir nicht den Fehler einer raschen, überhasteten Fertigstellung. Diese Schuld ist jedoch wahrscheinlich weniger dem Drucker als einer andern Seite zuzuschreiben. Wie es bei solchen Ausgaben fast immer der Fall ist, werden Zeichner und Autor in thunlichst gemüthlicher Weise gearbeitet haben, während der Buchdrucker dann das Veräumte binnen kürzester Frist nachzuholen hatte. Die Mängel, die sich hier und da zeigen bei Stellen, wo zwei Farben aufeinander treffen, sich aber nicht ganz gleichmäßig decken, werden bei dem nächstjährigen Erscheinen wohl vom Zinographen wie auch vom Maschinenmeister vermieden werden. Die Zeichnungen zum Kalender fertigte Otto Hupp, der schon in weiten Kreisen und besonders in der Buchdruckerwelt bekannt sein dürfte. Die Ausführender ist in fünf Farben, welche durch ihre milde Abstimmung wohlthuend auf das Auge wirken. Das Papier im Format von schmal Halb-Folio wurde von Berthold Siegmund in Leipzig geliefert und von der Holzländer Büttenpapierfabrik von Gelbern geschöpft.

Zweck der Herausgabe dieses Kalenders ist, durch die Reineinnahme eine Förderung des Kirchenbaues in München zu erzielen. Interessenten für diesen altdeutschen Kalender geben wir bekannt, daß derselbe durch das Verlagsdepot des Litterarischen Instituts, Hofstatt 6, München, à 1,10 Mtl. franko zu beziehen ist. S.

Wir konstatieren, daß es sich bei diesem neuesten Erzeugnis des Litterarischen Instituts von Dr. Huttler nicht darum gehandelt hat, das Alte in Einklang mit unseren heutigen technischen Erfahrungen zu bringen, sondern um eine getreue Nachbildung des Alten selbst mit all seinen Schönheiten und Schwächen. Daß dies gelungen ist, dafür bürgt die vielfache Anerkennung, welche sich die genannte Firma auf diesem Gebiete bereits errungen, daß wir aber eine weitere Kultivierung dieses Gebietes nicht für einen Fortschritt halten, ist schon des öfters betont worden. * * * Neb.

In der kgl. technischen Versuchsanstalt in Berlin tritt mit 1. Oktober eine Abteilung für Papierprüfung und eine dergleichen für Tintenprüfung in Wirksamkeit. Für die Buchdrucker dürfte die erstere Abteilung von Bedeutung werden; in derselben wird die Festigkeit und Elastizität des Papiers geprüft, der Aschengehalt desselben bestimmt, durch mikroskopische Untersuchungen unter Anwendung chemischer Reagentien die Art und Beschaffenheit des zur Herstellung des Papiers verwendeten Faserstoffes ermittelt und das Papier auf Leimung, Gehalt an freier Säure, Chlor &c. untersucht. Auch werden ausführliche Analysen des ganzen Papiers oder des Aschengehaltes auf Antrag ausgeführt. Die Kosten der Papierproben, für welche letztere mindestens 5 Bogen im Formate 33:21 cm resp. 5 gr Papier oder soviel des letztern eingesandt werden müssen, daß mindestens 2 gr Asche gewonnen werden, sind folgende: 1. Prüfung der Zerreißfestigkeit und der Dehnung nach zwei Richtungen in 5 Proben 10 Mtl.; 2. Prüfung auf Widerstandsfähigkeit gegen Zerknittern und Reiben 2 Mtl.; 3. Bestimmung des Aschengehaltes nach Gewicht 3 Mtl.; 4. dergleichen mit Prüfung der qualitativen Zusammensetzung 10 Mtl.; 5. dergleichen mit Prüfung der quantitativen Zusammensetzung 50 Mtl.; 6. Messung der Dicke des Papiers und Bestimmung des Gewichts für den Quadratmeter 2 Mtl.; 7. qualitative Untersuchung auf Holzschliff 1 Mtl.; 8. quantitative dergleichen 30 Mtl.; 9. mikroskopische Untersuchung der im Papier enthaltenen Fasern und anderer Stoffe 5 Mtl.; 10. chemische Untersuchung des Papiers auf Farbstoff, Leimung, Gehalt an freier Säure, Chlor u. s. w., je nach dem Umfange der verlangten Untersuchung, 5—50 Mtl.; 11. dergleichen quantitativ 10—100 Mtl. — Die Abteilung für Tintenprüfung untersucht die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Tinten für sich und in Verbindung mit bestimmten Papierforten, ihre Widerstandsfähigkeit gegen Säuren, Wasser, Chlor &c.

Mit Bezug auf das Böhler'sche Verfahren im Linienfäße wird dem Printers' Register geschrieben, daß in den Print Works in Summersdale bei Carlisle ein ähnliches Verfahren seit vielen Jahren zur Erzeugung von Druckplatten angewandt und damit noch ein weit bedeutenderer Effekt erzielt werde als ihn das B'sche Gutenberg-Vorrät biete. Das in Summersdale praktizierte Verfahren ist folgendes: Die respektive Zeichnung wird auf Papier gemacht und dieses auf weiches Holz geklebt. Die verwendeten Linien sind etwa halb so hoch als gewöhnliche Messinglinien, jedoch biegsamer als diese. Der Arbeiter biegt und schneidet die Linien nach Maßgabe der Zeichnung, besetzt dieselben in dem Holze (wie ist nicht angegeben) und gibt der ganzen Linienarbeit durch einen Kitt Halt. Wahrscheinlich handelt es sich hier um Druckplatten für Zeugdruck.

Korrespondenzen.

K. Apolda, im September. Angeregt durch die Augsburger Korrespondenz in Nr. 110 des Corr. will ich hiermit die überaus traurige Thatsache registrieren, daß auch bei einer hiesigen Tarifdifferenz Mitglieder des Leipziger Vereins die Plätze der gekündigten Unterstützungsvereins-Mitglieder ohne weiteres einnahmen und zwar mit Vorwissen ihres Vorstandes. Ein gleiches geschah in Merseburg, aber dort besetzte man die Plätze nicht etwa zum tarifmäßigen Minimum, sondern zu 13 und 14 Mtl. pro Woche; die Beweise hierfür sind in meinen Händen. Durch derartige Handlungen kann uns der Leipziger Verein auf dem Tarifgebiete allerdings nicht zur Bewunderung hinreißen und es erklärt sich die Vermögensabnahme unsrer Allgemeinen Kasse zur Evidenz.

W. Cape Town, 27. August. Seit einigen Monaten erscheinen hieselbst zwei Tagesblätter, Cape Times und Cape Argus, morgens und abends, auch wurden zwei neue Zeitschriften ins Leben gerufen: South African Illustrated News, gr. Folio, 2—3 Bogen stark, zweimal monatlich, und The Knoddklarie (Witzblatt) wöchentlich. Trotzdem sind die Verhältnisse keineswegs glänzend und die Buchdruckereien stehen jetzt, nach Schluß der Parlamentsaison fast leer. Obgleich sich viele Seher anderen Erdbteilen zugewandt haben, sind sehr viele Arbeitslose in der Stadt und genießen nur ab und zu Hilfskonditionen. Dabei ist der Verdienst im allgemeinen gering (1,10—2 Pfd. Sterl. pro Woche) und das Leben teuer (Kost und Logis kosten 1,5 bis 1,10 Pfd. Sterl. pro Woche, 1 Flasche lapisches Bier kostet 8 Pence, deutsches 1 Sh. 6 P., eine miserable Zigarre 3 P.). — Letzten Donnerstag fand eine Versammlung Arbeitsloser statt, der zwei Parlamentsmitglieder beiwohnten und welche von etwa 600 Arbeitssuchenden (Weißen) besucht war. Beschlossen wurde, die Regierung um Abhilfe des gegenwärtigen Arbeitsmangels zu interpellieren und

es versprochen die anwesenden Parlamentsmitglieder das ihrige zu einer baldigen Besserung der Lage der Arbeiter zu thun. Am 9. September wird hier eine allgemeine „Süd-Afrikanische Industrieausstellung“ eröffnet, welche bis Ende dieses Monats dauert.

* **Leipzig.** Die Vorstände des Kreises Sachsen des Deutschen Buchdruckervereins, des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer und der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig sind zu der Ansicht gekommen, daß die Gründung eines Zentralvereins für das gesamte Buchgewerbe in Leipzig, die in der bekannten Vorläufigen Denkschrift in Aussicht gestellt, eine dringliche Angelegenheit sei, tragen aber doch Bedenken diese Gründung allein zu übernehmen und richten deshalb an eine größere Zahl Männer aus allen graphischen Gewerben und Künften, dem Buchhandel, aus den Kreisen der Wissenschaft und Kunst, des akademischen und kunstgewerblichen Unterrichts, der städtischen Kollegien u. in Leipzig die Einladung, sich an der Gründung eines Zentralvereins des gesamten Buchgewerbes in Leipzig zu beteiligen und die allgemeine Aufforderung zur Berufung einer konstituierenden Versammlung mit zu unterzeichnen. In den der Einladung beigefügten Grundzügen zum Statut des Zentralvereins werden die Umrisse des projektierten Gebildes gegeben. Zweck des Vereins ist die Förderung der technischen Interessen des Buchdruckgewerbes, insbesondere die Herbeiführung eines erhöhten Einflusses der Kunst auf dasselbe, und als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sollen dienen ein deutsches Museum und eine deutsche Akademie für das gesamte Buchgewerbe und die Pflege des Ausstellungswezens in den Formen und dem Umfange wie wir sie bereits gelegentlich der Besprechung der Denkschrift erörtert. Die Mitglieder des Vereins bestehen aus ordentlichen (Besitzer oder Vertreter graphischer Betriebe), außerordentlichen (außerhalb der Buchgewerbe stehende) und Ehrenmitgliedern. Der Jahresbeitrag und das Eintrittsgeld sind mit 10 Mk. veranschlagt; wer 300 Mk. Geld oder 500 Mk. an Ausstellungsgegenständen schenkt (kann auch innerhalb breiter Jahre abgetragen werden), wird „Förderer“ des Vereins. Die ordentlichen Mitglieder sind in fünf Gruppen geteilt: 1. Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, 2. Buchdruckereibesitzer, 3. Schriftgießereibesitzer, Stempelschneider und Graveure, Inhaber von xylographischen, galvanoplastischen, Hochdruck- und ähnlichen Anstalten, 4. Besitzer lithographischer und chalkographischer Institute oder solcher, in welchen die in der Photographie wurzelnden vervielfältigenden Künste ausgeübt werden, 5. Besitzer von Papierfabriken, Buchbindereien, Farber-, Utensilien- und Maschinenfabriken für das Buchgewerbe; hierzu kommen noch als 6. Gruppe die außerordentlichen Mitglieder. Der Gesamtvorstand setzt sich aus 15 bis 19 Mitgliedern zusammen; von diesen werden das aus drei Personen bestehende eigentliche Direktorium und die sechs Spezialvorstände für das Museum und die Akademie aus der Gesamtheit der Mitglieder, je ein Mitglied von den ersten fünf Gruppen und 1—5 Mitglieder von der sechsten Gruppe gewählt. Die laufenden Geschäfte werden durch ein ständiges Bureau besorgt, an dessen Spitze ein „oberer Beamter“ steht, für den noch kein Titel erfunden ist. Die Publikationen des Vorstandes an die Mitglieder erfolgen durch die Leipziger Zeitung, das Leipziger Tageblatt und die Leipziger Nachrichten. Berichte u. werden gratis an die Mitglieder verteilt. Das Museum, die Akademie und die Ausstellungsangelegenheiten werden von Spezialkommissionen verwaltet nach Maßgabe von gefonderten Regularativen. Oberste Instanz des Vereins ist die Generalversammlung, die alljährlich im Januar stattfindet. Die Auflösung des Vereins kann von einem Viertel der Mitglieder beantragt und von drei Vierteln der in der hierüber berufenen Versammlung Anwesenden beschlossen werden. — Diesen Umrisen nach zu schließen ist der „Zentralverein“ als ein spezifisch Leipziger Institut aufgefaßt und rechnet man darauf, daß man eine der Zahl der Berufsmitglieder die

Wage haltende Zahl von „Böhlhären“ aus den „guten“ Gesellschaftskreisen der Stadt, in denen es zum guten Tone gehört eine en vogue gebrachte Sache zu unterstützen, hineinbeikommt. Dabei dürfte aber weder für das Leipziger noch das deutsche Buchdruckgewerbe viel herauskommen.

* **Paris.** Die Nachricht, daß sich der Konkursverwalter der Imprimerie nouvelle bereit erklärt habe, die Setzergesellschaft in der Erhaltung des Geschäfts freundschaftlich zu unterstützen, besonders aber jene, daß der Minister Walbec-Rouffeu die Absicht geäußert, die Druckerei wieder auf die Beine bringen zu wollen, hat die Radikalen vom Cercle d'études sociales und vom Revell typographique gewaltig in den Harnisch gebracht. Sie empfanden ein gewisses Vergnügen daran, daß der „ökonomische Schnitzer“, wie sie die Druckerei betitelten, glücklich pleite gegangen — nun wolle man das gefräßige Ungetüm, das die Ersparnisse von tausenden von Arbeitern, 20000 Fr. aus der Syndikatskasse und 50000 Fr. aus der Kampalischen Stiftung verschlungen, nochmals lebendig machen und das obendrein mit „Reptiliengelbern“, „die Buchdrucker sollen sich mit den Polizeispikeln in die geheimen Fonds teilen“ — Krugi Türken! da bleibt auch den Radikalen das Quecksilberne Mundwerk still stehen. — Sind nun auch die hyperbolischen Redefiguren der Radikalen nicht ernst zu nehmen, so haben sie doch darin recht, daß es unzeitgemäß ist, die unfruchtbare Produktivgenossenschaftsidee nochmals zu galvanisieren; denn wie ein Artikel im Intransigent ausführt, ist die Druckerei nicht an den Fehlern ihres Direktors Masquin zu Grunde gegangen, sondern an den Konsequenzen des Kampfes mit dem Großkapitalismus. Eine arme Genossenschaft, die nur sozusagen vom Pump lebt und gewisse demokratische Formen nicht abstreifen kann, vermag im Konkurrenzkampfe mit kapitalistischen Unternehmungen nur zu bestehen, wenn ihre Teilnehmer so geringfügig sind, daß sie sich während der langen Jahre der Gewinnung von nur einigem geschäftlichen Boden mit bloßen Hungerlöhnen begnügen. Unter solcher Alternative hat aber die mühevoll gegründete solcher Unternehmungen keinen sozialen Zweck. Dies gilt mehr oder weniger von allen Produktivassoziationen. — Daß das Gesetz über die Gewerbesyndikate unter den Arbeiterkorporationen wenig Anklang findet, auch von einem Teile der Buchdrucker verworfen wird, habe ich schon berichtet; deutlich spricht sich dies auch in Ziffern aus, f. haben von den 425 in Paris bestehenden gewerblichen Vereinigungen nur erst 87 sich unter das Gesetz gestellt und von diesen 87 sind nur 18 Arbeitervereine. — Das kürzlich in Kraft getretene Ehecheidungsgesetz hat auch für Verleger und Drucker sein Gutes mit sich gebracht, denn nunmehr muß doch auch das Volk über den Gebrauch des Gesetzes populär unterrichtet werden. So haben u. a. drei Rechtsgelehrte ein „Ehecheidungs-Handbuch“ (Manual-formulaire du divorce) herausgegeben, in welchem das Gesetz und seine Genefis genau erörtert und „die Kunst sich desselben zu bedienen“ in gemeinverständlicher Weise gelehrt wird. An Nachtretern wird es den spekulativen Juristen so wenig fehlen wie jetzt an einem lernbegierigen Publikum. — Suchten bis dato die Buchhändler für ihre mehr ephemeren Produkte mit originellen Titeln, Titelblättern und Einbänden Reklame zu machen, so ist das den Verlegern Gruel & Engelmann hieselbst noch nicht genügend gewesen, sie haben zu dem Zweck auch noch dem Formate Gewalt angethan und ein Kinderbüchlein *Plaintes et Complainces* von der Marquise de Vibraye im Format eines Rhombus erscheinen lassen. Das ist in der That etwas Neues, eine typographische Kuriosität; die Drucker, Jouaust & Sigaur, werden sich aber mit dem Satz und dem Ausstich ziemlich angestrengt haben.

K. **Flauen.** 10. September. Der heutige Tag war ein Festtag für die Offizin des Herrn Moriz Wieprecht. Der Setzer Karl Künzel beging sein

40jähriges Berufsjubiläum und der Drucker Julius Raucher, welcher zwar nicht Mitglied des U. V. D. B., sonst aber ein rechtschaffener und ehrenwerter Kollege ist, feiert 38 Jahre ununterbrochen in obengenannter Offizin. Beiden Jubilaren wurden in früher Morgenstunde vom Gesangsvereine Typographia Ständchen gebracht. Gegen 7 Uhr versammelte sich das Personal im Druckereilokal, um die Jubilare zu begrüßen. Nachdem dieselben an ihren mit Quirlanden und Blumen reich geschmückten Plätzen vom Vorsitzenden, Herrn Fr. Müller, begrüßt worden waren, wurde jedem unter Ueberreichung eines Diploms ein schöner Lehnstuhl zum Geschenk gemacht. Von den Herren Prinzipalen erhielt jeder der Jubilare eine goldene Remontoiruhr in Etui. Im Laufe des Vormittags gingen für Herrn Künzel Glückwunschschriften von Kollegen aus Chemnitz, Weiskensfeld und von hier sowie vom Gauvorstand ein, letzteres nebst einem prachtvollen, das Monogramm tragenden Deckelglase mit der Widmung: „Zum 40. Berufsjubiläum vom Gauvorstand Erzgebirge-Vogtland“. Abends war im kleinen Saale der Zentralhalle ein Kommerz arrangiert, der die Prinzipalität und das gesamte Personal sowie die Mitglieder des Gesangsvereins Typographia vereinigte, wobei von letzterem mehrere Gesangsstücke zu Gehör gebracht wurden und es selbstverständlich nicht an den üblichen Reden und obligaten Toasten fehlte. Nach 9 Uhr traf ein Glückwunschtelegramm des Zentralvorstandes ein, das allgemeine Freude hervorrief und mit einem Hoch auf den Absender beantwortet wurde. Mögen die beiden Jubilare sich noch lange voller Gesundheit und der Liebe und Achtung ihrer Kollegen wie bisher erfreuen.

* **Prag.** Der am 6.—8. September abgehaltene österreichische Buchdruckerstag faßte folgende Beschlüsse: 1. Gegenüber den neu zu errichtenden Genossenschaftsklassen sollen die Gehilfsvereine ihre Selbstständigkeit oder jene einzelner Bestandteile derselben keinesfalls preisgeben, sondern bei einer Anwendung der Zwangsklassenvorschrift auf die Buchdrucker und Schriftsetzer lieber besondere genossenschaftliche Krankenkassen errichten; hierbei sei jener Form der Vorzug zu geben, welche einer baldigen Zentralisation aller derartigen Klassen die Wege ebnet. 2. Bezüglich des Umstandes, daß einige Kronlandsbehörden das Normalstatut genehmigten, andere nicht, soll vorläufig erst die Erledigung eines von der Allgemeinen Arbeiter-Krankenkasse in Steyer gegen einen ähnlichen Bescheid, wie er einigen Vereinen zu teil wurde, eingereichten Rekurses abgewartet werden. 3. Der Streit zwischen den beiden Laibacher Vereinen wurde mit Zustimmung der Vertreter der letzteren dahin ausgeglichen, daß sich der im Vorjahre neu gegründete Unterstützungsverein auflösen und dessen sämtliche Mitglieder mit ihrem Vereinsvermögen und unter Anrechnung aller alten Rechte und geleisteten Beiträge wieder in den Kronlandsverein eintreten sollen. Alle Gehilfsvereine des In- und Auslandes sollen ersucht werden, die Gegenseitigkeit mit dem trainerischen Kronlandsverein wieder aufzunehmen. Für die Zukunft sollen derartige Zwiste vom jeweiligen Buchdruckertagaussschusse vorbehaltenlich der Genehmigung des Buchdruckerages entschieden werden. 4. Die Vertreter der beiden galizischen Vereine wurden ersucht, bei letzteren eine Statutenänderung im Sinne der Gegenseitigkeit durchzusetzen. 5. Unter Allgemeine Vereinsangelegenheiten wurde über Antrag des trainerischen Kronlandsvereins beschlossen, reisenden Lithographen und Steindruckern, welche schon vor dem Jahre 1884 einem gegenseitigen Buchdruckerverein angehört, auch in Zukunft volle Gegenseitigkeit zu garantieren. Von dem Beschlusse des letzten Buchdruckerages, fernerhin keine Lithographen und Steindrucker mehr als neue Mitglieder aufzunehmen, soll jedoch unter keinen Umständen abgegangen werden. Der Antrag Eger auf Einführung der Tageelder im Reiseunterstützungswezen wurde als verfrucht erklärt, indes sämtliche Vereine Oesterreichs ersucht, ehebaldigst

statistische Kommissionen aus ihrer Mitte zu ernennen, welche sowohl über das Viaticumswesen als auch alle anderen die Buchdrucker betreffenden Angelegenheiten in ihrem Vereinsgebiete Daten zu sammeln und dieselben zu veröffentlichen hätten, um einem künftigen Verbandsvorarbeiten. Ein zweiter Antrag Eger auf Regulierung der Karenzzeit der Invalidentassen auf gleichem Fuße mit den Gegenseitigkeitsvereinen wurde angelehnt, der traurigen Lage, in welcher sich einige dieser Kassen befinden, abgelehnt. 6. Eine eventuelle Erweiterung des Vorwärts soll nicht mit Hilfe einer Erhöhung des Abonnementspreises, sondern dadurch ermöglicht werden, daß angestrebt wird, das Blatt in allen Vereinen für die deutschen Mitglieder obligatorisch zu machen. 7. Bezüglich der Verleihung von Buchdruckerkonzessionen wurde per Resolution der Wunsch ausgedrückt, die kompetenten Behörden möchten dabei weniger auf Schulzeugnisse als auf den Nachweis technischer Befähigung Gewicht legen. 8. Als Ort des nächsten Buchdruckerkongresses wurde Linz bestimmt.

Schleswig, 19. September. Vor dem hiesigen Schöffengerichte gelangte am Mittwoch die von dem Schriftsetzer J. Chr. Heißmann in Flensburg gegen den Buchdruckereibesitzer F. Johannsen angestrebte Klage wegen Beleidigung durch die Presse zur Verhandlung. Johannsen hatte eine Widerklage erhoben. Herr Heißmann war durch den Rechtsanwalt Dr. Müller II aus Flensburg vertreten. Die betreffenden Artikel befinden sich im Corr. vom 28. Mai und 6. Juni. Nach ausführlichen Verhandlungen und Zeugenverhör in der Sache wurde vom Gericht auf Grund des § 185 des Strafgesetzbuches entschieden: 1. daß der Angeklagte, F. Johannsen in Schleswig, der Beleidigung des Klägers, J. Chr. Heißmann, schuldig zu erkennen sei und daher eine Strafe von 30 Mk. resp. 3 Tagen Gefängnis nebst den Kosten zu tragen habe. Außerdem wurde dessen Gegenklage als unbegründet zurückgewiesen. — 2. Dem Kläger Heißmann wurde das Recht zuerkannt, das Urteil des Schöffengerichts auf Kosten des Angeklagten einmal im Corr. für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer zum Abdruck zu bringen. — Da Johannsen sofort Berufung einlegte, kommt die Sache demnächst vor der Strafkammer in Flensburg zur Verhandlung.

Aus Westfalen. Daß Sehergesuche, welche in den Tageszeitungen erscheinen, gewöhnlich „einen Haken haben“, dafür wieder folgenden Beweis. C. Gundlach in Bielefeld sucht in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zwei tüchtige Accidenzsetzer. Warum sucht C. dieselben? Weil die früher dort beschäftigten Seher wegen beabsichtigter Aufstörung einer „Geschäftsordnung“, nach welcher u. a. eine 11 1/2 stündige Arbeitszeit eingeführt, ferner die Feiertage nicht bezahlt werden sollen, die Arbeit niedergelegt haben. Dies den Kollegen zur Orientierung!

Rundschau.

In Hamburg veranstaltete der dortige Buchdrucker-Prinzipalverein in diesem Jahr eine Konkurrenz über die beste Ausführung eines Lehrbriefes, wofür drei Preise, der erste im Betrage von 100 Mk., der zweite mit 60 Mk. und der dritte mit 40 Mk. ausgesetzt wurden. Die Prüfungs-Kommission, welche aus drei Prinzipalen, einem Schriftsetzer und einem Lehrer der dortigen Gewerbeschule bestand, erkannte die von der F. W. Rademacher'schen Druckerei mit dem Motto: „Gott grüß' die Kunst!“ eingereichte Arbeit als die beste an und prämierte dieselbe mit dem ersten Preise. Den zweiten und dritten Preis erhielt die Buchdruckerei von Ferd. Schlotke daselbst.

Der kürzlich in Eisenach abgehaltene elfte deutsche Nerztetag beschloß betreffs der Stellung der Nerzte zu den Krankenkassen folgende „Richtschnur“ für die lokalen ärztlichen Vereine. Gegenüber den Zwangskassen soll, wo immer durchführ-

bar, die Bezahlung der Einzelleistung nach der ortsüblichen Minimaltaxe angestrebt und bei Abschluß von Verträgen mit festen Jahresfähren als Norm der Satz von 2—4 Mk. für den einzelnen und etwa das dreifache für die Familie angenommen werden. Für Ueberwachung der Verträge haben die Einzelvereine zu sorgen. Gegenüber den eingeschriebenen Hilfskassen sollen die einzelnen Vereine „ermägen“, in welcher Weise (Garantie oder sofortige Bezahlung) das Honorar zu sichern sei; bereits bestehende Verträge mit ungünstigeren Bedingungen sollen allmählich mit den neu aufgestellten in Einklang gebracht werden. — Dem Nerztetage scheint sich demnach die Sache doch etwas anders dargestellt zu haben als einzelnen heißblütigen Zweigvereinen und sie wird sich noch weiter modifizieren, sobald erst die Krankenkassen dazu übergegangen, in der Angelegenheit bestimmte Stellung zu nehmen.

Das von den Herren Fendel & Weyers in Essen herausgegebene Fmieligenzblatt erscheint seit 1. September täglich bei einem Abonnementpreise von 30 Pf. pro Monat inkl. eines wöchentlichen Beiblattes. Wie uns mitgeteilt wird, soll Herr Weyers einem reisenden Kollegen gegenüber, den er zu engagieren beabsichtigte, offen erklärt haben, den Tarif nicht bezahlen zu wollen. Ferner hält die Zahl der Lehrlinge gleichen Schritt mit der der Gehilfen, ja es dürfte die erstere die letztere in den letzten Tagen bereits überfliegen haben. Daraus würde sich die außerordentliche Billigkeit des Blattes zur Genüge erklären.

Dem Triester Gehilfenvereine Societa dei Tipografi wurde von der Polizeibehörde verboten, ohne besondere Erlaubnis mit dem Vereinsbanner durch die Straßen zu ziehen oder dasselbe am Fenster des Vereinslokals zu entfalten. Da ein hiergegen erhobener Rekurs von der Statthalterei verworfen wurde, will sich der Verein an das Ministerium beschwerdeführend wenden.

Der verheiratete Lehrling, von dem einmal aus Altenburg berichtet wurde, wird von den Jöglingen einer Londoner Druckerei weit übertroffen. Von den dort stehenden vier Lehrlingen ist der älteste 19 Jahre, erhält 13 Mk. pro Woche und besitzt eine Frau; der nächste ist 18 Jahre, lernt erst in drei Jahren aus und hat bereits zwei Kinder, noch vorgeschrittener aber ist der jüngste, denn der ist erst 16 Jahre und mit 11 Mk. unterhält er sich, eine Frau und ein Kind.

In den Vereinigten Staaten wird es bekanntlich in der Wahlcampagne mit der Höflichkeit nicht sehr genau genommen; das mochte auch das demokratische Blatt Sentinel in Indianapolis geglaubt haben als es kürzlich dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten Blaine vorwarf, er habe seine Frau vor der Hochzeit verführt und sei nur vor der überzeugenden Gewalt eines Schießgewehrs zur Heirat geschritten. Das war Blaine (oder seiner Frau) zu viel des Unhöflichen und er verklagte die Zeitung zur Wiederherstellung seiner Ehre auf 200 000 Mk. Beleidigungskompensation.

Gestorben.

In Berlin am 27. August der Seher-Invalide Moritz Graumann, 71 Jahre alt — Unterkiefergeschwulst; am 1. September der Seher-Invalide Joh. Ferdinand Läßner, 73 Jahre alt — Blasenleiden; am 12. September der Seher-Invalide Paul Key, 24 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am 17. September der Gießer-Invalide Karl Gröbe, 58 Jahre alt — Nierenleiden.

Briefkasten.

Z. in S.: Diese Art Freiwilligen-Examen scheint uns Erfindung irgend eines Anekdotenjägers. — L. Stuttgart: Schon in Nr. 46 gebracht. — ? Stuttgart: Zeitung und Einladung erhalten. Wir haben von jeher alle bloßen Schwärzer und Phrasenhelben bekämpft und werden dies auch ferner thun. — Dem Seher Otto Dames ist laut uns zugegangener Notiz sowohl in Halle wie in Berlin ein neues Buch ausgestellt worden. Welches Buch hat nun Gültigkeit? — E. in B.: Unser Wissen beträgt das Minimum dort 21,50 Mk.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (S. 5.) Bonn. (Abgeordnetenwahl.) Ausgegeben 200, eingegangen 178 Stimmen. Gewählt sind die Stuttgarter Mitglieder Josef Meßmer mit 176 und Georg Walz mit 176 Stimmen.

Breslau. Zu der Abgeordnetenwahl der außerordentlichen Generalversammlung wurden 550 Stimmzettel ausgegeben, eingegangen sind 375. Gewählt sind die Herren Gerner mit 374, Sulmer mit 374 und Schnepf mit 373 Stimmen; sämtlich in Stuttgart.

Frankfurt a. M. (Abgeordnetenwahl.) Von 303 abgegebenen Stimmen erhielten Jakob Röbber-Stuttgart 286, Martin Schmidt-Stuttgart 285.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Mittwoch den 1. Oktober abends 8 1/2 Uhr: Vereins-Sitzung in Staak's Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Aufnahmegelegenheit. 4. Antrag des Vorstandes: Die Unterstützungen nach § 2 gelangen vor Genehmigung durch den Hauptvorstand nicht zur Auszahlung. 5. Gelbbewilligung. 6. Festsetzung des Gehaltes für den Verwalter. 7. Wahl einer Ratineer-Kontroll-Kommission. 8. Fragelasten.

Saalgau. 2. Du. 1884. Es neuerten 551 Mitglieder in 57 Orten. Neu eingetreten sind 37, wieder eingetreten 3 (die Seher Arthur Müller aus Schmiedeburg, Wilhelm Lange aus Potsdam und Friedrich Ransch aus Halberstadt), zugereist 49, vom Militär 1, abgereist 34, zum Militär 2, ausgetreten 7 (Julius Steuer, Br. aus Halle a. S., die Seher Otto Lukenkirchen aus Halle a. S., Max Hoesel aus Spandau, Ditto Krüger aus Rötzen [sämtlich mit Resten], Albert Summe aus Harzgerode, Karl Ziller aus Schneidemühl und Hermann Mensdorf aus Naumburg a. S.), ausgeschlossen 6 Mitglieder (die Seher Gustav Kopp aus Neustadt-Magdeburg, Karl Rading aus Magdeburg, Albert Riemann aus Barby, Albert Eichhorn, M. aus Rötzen [sämtlich wegen Resten], Hugo Eckhardt, S. aus Heberisdorf [wegen Vergehens gegen die J. R. R.] und Otto Ritter, S. aus Halle a. S. [wegen Vergehens gegen den Tarif]), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 477. — Konditionslos waren 39 Mitglieder 136 Wochen, krank 34 Mitglieder 106 Wochen.

— Nachtrag pro 1. Du. 1884. Paul Bruno Hartlepp, S. aus Merseburg, trat, nachdem er 63 Mk. Unterstützung nach § 2 und 14 Tage Reisegeld erhalten, unter m. Tarif in Kondition und erklärte seinen Austritt. — Ausgeschlossen: Friedrich Höpke, S. aus Rötzen (trat in Eisenach während der Preisbewegung unter m. Tarif in Kondition). Irztümlich (von Burg) als ausgetreten gemeldet: Wilhelm Zimmermann, S. aus Senbal.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Seher Anton Michl aus Komotau (Typografische Beseda 7) sind 2 Mk. abzuziehen und an den Verwalter in Zaubersbüchshaus einzufenden. — Der Fremdenverkehr in Bochum befindet sich beim Wirt Wilhelm Wiesmann, Schüttenbahnstraße. Corr. liegt aus. Stuttgart, 26. September 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Augsburger Doppelmaschine, neuerer Konstruktion, Satzgröße 68:100 cm.
Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfärbung u. Selbstausleger. Satzgröße 52:75 cm.
Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgröße 95:120 cm.
Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgröße 50:70 cm.
Eine Sigische mit Kreisbewegung, Cylinderfrbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62:94 cm.
Eine Dinglersche, mit Kurbelbewegung, Cylinderfärbung u. Selbstausleger, Satzgröße 45:62 cm.
Eine Dinglersche Handpresse, Tiegelgr. 50:70 cm.
Eine Baumannsche Kopfdruckmaschine mit 5 verschiedenen Schrift-Tiegeln.

Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hofheinz.

Eine im besten Zustande befindliche
Schnellpresse
 mit Eisenbahnbewegung und Selbstausleger, Satzgröße
 75 : 52 cm, desgleichen eine
Original-Liberty-Ziegeldruckmaschine
 Satzgröße 16 : 22 cm, stehen zu billigem Preise bei
 mir zum Verkauf. Alexander Waldow, Leipzig. [838]

Eine noch neue (H. 43388)
Briefstempel-Druckmaschine
 System Gante steht mit Schriften billig zu laufen in
 der Nähe Krefelds. Anfragen wolle man sub A. B. 160
 an Haasen-Stein & Vogler, Köln, richten. [848]

Das deutsche Reichspatent Nr. 19045
 des Herrn L. R. Johnson in Brooklyn (N. St. A.)
 auf Neuerungen an **Schließern** wird hiermit zum
 Verkauf resp. zur Lizenzerteilung angeboten. Wegen
 weiterer Auskunft wolle man sich gef. wenden an
 F. Edmund Thode & Knoop, Dresden. [812]

Ein solider tüchtiger Schweizerdegen
 (Handpresse) findet dauernde Kondition. Offerten
 mit Gehaltsansprüchen bei freier Station zu richten
 an W. Börner in Wolfshagen bei Kassel. [839]

Ein junger, durchaus tüchtiger (854)
Zeitungs-Expedient (B. 18667)
 sucht, event. auch als Korrektor eine Stelle. Offerten
 sub J. J. 9994 bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Ein Accidenzsetzer, auf der Höhe der Zeit stehend,
 bereits mit bestem Erfolg als Faktor im In- und
 Auslande thätig gewesen, sucht entsprechende Stellung.
 Werte Offerten bef. Herr D. Müntner in Leipzig,
 Friedr.straße 5. [855]

Ein junger Schriftsetzer
 (auch im Accidenzfach erfahren) sucht Kondition.
 Eintritt nach Belieben. Offerten unter J. F. L. 846
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei junge tüchtige Setzer, wovon der eine an der
 Maschine Bescheid weiß, suchen im In- oder Aus-
 lande sogleich oder später Kondition. Werte Offerten
 erbittet D. Zeruhn, Königstein i. Saan. [845]

Ein im Accidenz- und Zeitungsatz erfahrener
Schriftsetzer
 sucht baldigst Kondition. Langjährige Zeugnisse stehen
 zu Diensten. Offerten erbeten an
 Robert Mumm [844]
 Düren a. Rh., Holzweg Nr. 1.

Ein junger Setzer, im Zeitungs- und Accidenzatz
 bewandert, auch an der Maschine erfahren, sucht
 Ende Oktober dauernde Kondition. Werte Offerten
 sub R. F. 851 an die Exped. d. Bl. erbeten. [851]

Ein junger Setzer sucht unter besch. Anspr. sofort
 Kond. Off. an R. Griebel, Altleben a. S. 849

Junger tüchtiger Accidenz- u. Werksetzer mit Sprach-
 kenntnissen sucht Kondition. Offerten sub H. E. T.
 postlagernd Gera-Neuß erbeten. [850]

Als Setzer suche sofort Stellung. G. Flügel, Bab
 Scheveningen (Holland), Wagenstraat 156. [841]

Ein in allen vorkommenden Arbeiten tüchtiger
Maschinenmeister

besonders im Accidenz-, Bunt- und Illustrationsdruck
 erfahren sowie mit dem Deutzer Gasmotor vertraut,
 sucht sofort oder später dauernde Stellung. Zeugnisse
 und Referenzen zu Diensten. Werte Offerten unter
 Nr. 25 an Johann Frehde, Mek, Nikolaus-Platz 3,
 erbeten. [842]
 In letzter Stellung als erster Maschinenn. beschäftigt.

Ein **Maschinenmeister**
 gesekten Alters, tüchtig im Accidenz-, Bunt- u. Stereo-
 typendruck, der auch das Stereotypieren einer Zeitung
 mit übernehmen kann, wünscht sich zu verändern.
 Derselbe hat seit 9 Jahren die Leitung einer Accidenz-
 und Zeitungsdruckerei innegehabt. Werte Offerten unter
 S. B. 840 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger (57468)
Maschinenmeister
 tüchtig im Accidenz- und Plattendruck, der auch am
 Kasten gut bewandert ist, sucht baldigst dauernde
 Kondition. Werte Offerten sub W. V. 231 an Haasen-
 stein & Vogler, Magdeburg, erbeten. [847]

Pa. engl. Walzenmasse
 pro 50 Kilo 120 Mk. Proben franko.
Schmieröl. Typenwaschlauge.
Gutenberg-Haus, Franz Franke
 Berlin, Mauerstrasse 33. [739]

Schriftgiesserei
J. M. HUCK & Co.
 Complete Buch-
 druckerei-
 Einrich-
 tungen
 inclusive
 neuer oder
 gebrauchter
 Maschinen
 unter roulan-
 testen Be-
 dingungen.
 GROSSES LAGER
 aller Fraktur- und Antiqua-
 Brod- und Auszeichnungs-
 schriften.
 Buchdruckerei-Utensilien
 SPECIALITÄTEN:
 Zier-, Titel-, Schreib-
 und Rondschriften,
 Polytypen, Vignetten,
 Passe-par-touts
 etc. etc. Gegr.
 1840.
 Maschinen-Handlung.
 Offenbach a. M.

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt
 Stereotypie,
 Galvanoplastik
 Gravirarbeit
 Utensilien
 Messing-Linien
 Xylographie
 Mailand
 Rotterdam
 Leipzig
 Wien
 Madrid
 Lissabon

Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ebinger
FEUERBACH-STUTTART.
 Russbrennerei, Firnisssiederei,
 Walzenmasse.

A. Kraft, Tischlerei
 Berlin S.
 Brandenburg-Strasse 24
 fertigt
Regale, Schriftkästen
 Setzschiffe
 etc. in sauberster Arbeit
 und versendet
 darüber illustrierte Preislisten.

BERGER & WIRTH
 früher G. Hardegen Gegründet 1823.
 Fabrik von schwarzen und bunten
 und **STEINDRUCK-
 FARBEN**
 Firnisssiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Maschinenmeister
 tüchtig und mit allen Branchen des Druckes gründlich
 vertraut, auch mit dem Kalandr bekannt, wird fürs
 Ausland gesucht. Offerten sub „Maschinenmeister
 27519“ an Emil Dydows Annoncen-Expedition in
 Christiania, Norwegen. (H. 18716) [853]

Ein in allen vorf. Druckerarbeiten erfahrener junger
Maschinenmeister
 auch Setzer, sucht auf sofort oder später Kondition.
 Druckproben und Zeugnisse auf Wunsch vers. zur An-
 sicht. Werte Offerten an J. Kleinlösen, Duisburg,
 Pulverweg 106, erbeten. [852]

Stereotypie-Einrichtungen
 in anerkannt zweckmässiger Konstruktion werden
 schnellstens geliefert und empfiehlt zu billigen Preisen
 die Schriftgießerei und Stereotyp-Apparaten-Fabrik
 von
J. Ch. D. Ries in Frankfurt a. M.
 Stereotypierte und galvanisierte Klischees aller Art
 werden schnellstens geliefert und billigt berechnet.

Schriftgiesserei
LUDWIG & MAYER
 FRANKFURT a. M.
 empfehlen als Neuheit ihr eigenes
 Erzeugnis
Buntdruck-Schriften
 und Initialen
 wovon auf Verlangen Blätter gratis
 und franko.

Ch. Lorilleux & Cie.
 16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
 gegründet 1818
 auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
 empfehlen ihre
**schwarzen und bunten
 Buchdruckfarben**
 anerkannt bester Qualität.
 Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen
 gern zu Diensten.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
 Bestellungen über 3 M. Honorar, wenn Gelder nur franko
 zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Die Schule des Musiknotensatzes. Ein
 praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von
 J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite
 Auflage. Preis 2 M. 20 Pf.
**Anleitung zum Zeichnen von Korrek-
 turen** auf Druckerarbeiten, nebst Erklärung
 typographischer Fachausdrücke und Belehrung
 über die Herstellung von Druckwerken. Für
 Autoren, Verleger, Korrektoren und Setzer her-
 ausgegeben v. Alexander Waldow. 2. Aufl.
 Preis 75 Pf.

Katalog von Waldows Graphischer Bibliothek
 neueste Ausgabe. Miniatur-Format in eleganter Aus-
 stattung mit Anhang: enthaltend: 1. Den Deutschen
 Buchdrucker-Larif; 2. Manuskriptberechnungstabelle;
 Portotaxen für Briefe, Pakete etc., Telegrammgebüh-
 ren, Wechselstempelgebühren, Neue Maße und Ge-
 wichte. Der durch diesen Anhang einen dauern-
 den Wert erlangende Katalog steht allen Interessenten
 gegen Francoeinsendung einer Fünfpennigmarke
 zu Diensten. [728]

Dem Gesangvereine Typographia zu Straßburg sagen
 für die freundl. Aufnahme in Rhein-Bischöfshelm
 bei Gelegenheit eines Ausfluges ihren besten Dank.
 Die durchgeh. Kollegen: C. Müll. J. Seeger. [843]

Anserate (pro Seite 25 Pf., für etwaige Expedition der
 Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einzahlung des
 Betrags der Postanweisung ausgenommen. Auf Nach-
 nahmesendungen können wir uns infolge gemachter Er-
 fahrungen nicht einlassen. — Kleine Beträge bis inkl.
 1 Mk. können in Briefmarken eingesandt werden.